

Herisauer Nachrichten

DIE WOCHENZEITUNG | Zürcherstrasse 172 | Postfach | 9014 St.Gallen | Inseratenannahme 071 242 67 70 | Redaktion Telefon 071 227 25 00 | inserate@herisauer-nachrichten.ch | www.herisauer-nachrichten.ch

Heinz Staub
über die Probleme
mit mitgebrachten
Tieren aus den
Ferien.

5

Men J. Schmidt
begleitet eine Aus-
stellung zum The-
ma Mondlandung
in Andwil.

17

Werner Zellweger
besitzt eine ein-
drückliche Samm-
lung alter Holz-
werkzeuge.

19

Jürgen
Fleischmann
reist mit seinen
Handballerinnen
ans EYOF in Baku.

21

Leo Saint Thomas
spielt eine der
Hauptrollen im
Präventionsfilm
«Icarus».

28

Von der Luftmatratze
bis zur Ferienwohnung

Von Ramona Koller

Die nächsten Wochen werden viele Herisauerinnen und Herisauer in die Ferne reisen. Doch reisen auch Leute aus der Ferne nach Herisau. Diese nächtigen, wenn nicht im Hotel, oftmals in «Airbnb» Unterkünften. Franziska Schmidhauser aus Herisau vermietet ihre Wohnung und die ihres Bruders, wenn sie auf Reisen sind, und hat schon viel Erfahrungen gesammelt.



Auf Airbnb finden sich Unterkünfte auf der ganzen Welt.

z.V.g.

Airbnb Airbnb (siehe Box Seite 30) setzt sich aus den englischen Wörtern und Abkürzungen für Luft, Bett und Frühstück (Air, Bed and Breakfast) zusammen und diente ursprünglich dazu, eigenen Wohnraum während einer Abwesenheit weiter zu vermieten. Heute gibt es auch viele herkömmliche «Bed and Breakfasts», die ihre Zimmer über die Gratisplattform vermieten. In

Herisau gibt es 18 Unterkünfte, welche so online gebucht werden können. Vom Zimmer bis hin zur ganzen Wohnung und Ferienhäusern ist alles zu finden - und das meist zu einem kleinen Preis. Eine der «Hosts», wie die Gastgeber genannt werden, ist Franziska Schmidhauser. Sie erklärt, was die Leute nach Herisau

zieht und wie es ist, Fremde in der eigenen Wohnung zu beherbergen.

Franziska Schmidhauser, seit wann sind Sie auf Airbnb angemeldet?

Als wir vor fünf Jahren das erste mal mit zwei Kindern in den Urlaub fahren wollten und keine passende Fe-

rienwohnung auf den gängigen Portalen fanden, haben wir Airbnb entdeckt. Die Individualität der Unterkünfte begeisterte uns, sowie der persönliche Kontakt mit unterschiedlichen Menschen aus den jeweiligen Kulturen. So entstand die Idee, selbst Gäste bei uns zu begrüßen.

Wie oft stellen Sie ihr Haus Fremden zur Verfügung?

Einige Wochen im Jahr, nämlich immer dann, wenn wir selbst in den Ferien sind, vermieten wir unser Haus. Es besteht aus zwei Wohnungen; in der oberen leben wir als Familie, in der unteren mein Bruder. Da er aber oft auf Reisen ist, vermiete ich in seiner Abwesenheit diese Zimmer ebenfalls und somit öfters.

Wer bucht die Unterkünfte?

Die Gäste kommen aus der ganzen Welt.

Fortsetzung auf Seite 3

IN EIGENER SACHE

Wir machen
Sommerferien!

Mit der vorliegenden Ausgabe verabschiedet sich das Team der St.Galler-, Gossauer- und Herisauer Nachrichten in die Sommerferien.

In den Kalenderwochen 30 und 31, 24. und 31. Juli, erscheint keine Zeitung.

Die nächste Ausgabe erscheint am Mittwoch, 7. August.

In der Zwischenzeit erreichen Sie uns unter 071 242 67 70 oder per Mail an info@st-galler-nachrichten.ch

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine erholsame Sommerzeit und freuen uns darauf, Sie ab dem 7. August wieder mit spannenden Geschichten und interessanten Beiträgen zu bedienen.



Das Team der St.Galler-, Gossauer- und Herisauer Nachrichten.

Fortsetzung auf Seite 3

Uneinigkeiten beim Bahnhofprojekt

Der Herisauer Martin Schraner hat mit fast 200 bei 100 nötigen Unterschriften das Referendum gegen den Teilzonenplan Bahnhof ergriffen. Er stört sich vor allem an der Verschiebung des Kreisels durch den Kanton und vermutet, dass der Umbau diverse Nachteile mit sich zieht. Der zuständige Gemeinderat Max Eugster beschwichtigt.

Bahnhof Martin Schraner befürchtet, dass noch mehr ungenutzter Wohnraum und mehr Verkehr für die umliegenden Quartiere entsteht, namentlich: Mühlestrasse, Gossauerstrasse, Kreuzweg, Schmidgasse, Buchenstrasse, Waisenhausstrasse, Schützenstrasse, Kasernenstrasse. Zudem wisse er aus vielen Gesprächen, dass bisher kei-

ner seiner Gesprächspartner verstanden habe, wie die Kreiselschiebung realisiert werden soll.

Martin Schraner, wieso haben Sie das Referendum ergriffen?

Ein Grossteil der Planung erfolgte, ohne die Möglichkeit, dass sich die Bevölkerung irgendwann zur Dimension hätte äussern können. Es wurde zwar zur persönlichen Einbringung aufgerufen, doch Dimension und Marschrichtung wurden von unseren gewählten Vertretern und der Projektgruppe vorgegeben. Unser Einwohnerrat hat am 15.3.17 unter dem einfachen Titel «Arealentwicklung Bahnhof Herisau» einen Planungskredit über 1.3 Mio. bewilligt. Dass man unter diesem Titel die Vergabe eines 7-stelligen Ausgaben-Betrags bewilligt hatte,

entdeckt man erst, wenn man das Traktandum im Detail studiert. Üblicherweise wird bei allen Traktanden, bei welchen Kredite gesprochen werden, der Begriff «Kredit» auch im Titel des Traktandums erwähnt, ausser beim Bahnhof.

Martin Schraner, was würden Sie statt des geplanten Projekts mit Wohn- und Gewerbefläche umsetzen?

Auf jeden Fall muss am Bahnhof Herisau ein vernünftiger Bushof entstehen. Durch den Abbruch des Werksgebäudes der Appenzellerbahnen und die Gleisverschiebung Richtung Süden entsteht genügend Platz, den Bushof im Bereich der heutigen Perrons zu erstellen und den Kreisel am bisherigen Ort zu vergrössern, ohne dass alleine für

den Kreisel mehr als 17 Mio. ausgegeben werden müssen. Würde der Bahnhof in eine interessante «Einkaufsmeile» umfunktioniert, würde sich das eigentliche Dorfzentrum noch etwas mehr leeren, und es würde mehr Verkehr entstehen, den man ja beflissentlich vom Bahnhof weghaben möchte. - In einigen Jahren wird im Zentrum eine neue Migros eröffnen. Auch dort wird einiges an Wohn- und Gewerbefläche entstehen. Es eilt also in keiner Hinsicht, den Bahnhof zu überbauen. Durch die Bebauung des Bahnhofareals entfiele zudem Potential, das vielleicht für den ÖV in wenigen Jahren beansprucht werden könnte.

Fortsetzung auf Seite 3

la bocca
PIZZERIA
RISTORANTE

Wir verwöhnen Sie ab sofort mit unseren speziellen Pizzen und Pastas zu einem Einheitspreis von 10 Franken pro Portion ab 17.00 Uhr.

Pizzeria La Bocca, Rorschacherstr. 154
9006 St.Gallen, Telefon 071 245 58 55

JÜRIG BRUNNER

«FÜR EINE SAUBERE ZUKUNFT! ROHR FREI!»

ASA-Service AG
Abwasser- und Umwelttechnik
Tel. 0848 310 200

Individuelle Lebens- und Wohnqualität

VitaTertia

Freitag, 9. August ab 17.30 Uhr

Music Time

Haldenstrasse 46, Gossau
www.vitatertia.org

COIFFURE X

Poststrasse 15 071 222 31 32

LUXUS **EXTENSION**

www.coiffure-x.ch

850.00 100% WIR

390.00

Wie wäre es... mit richtig gesunden und schönen Zähnen zu fairen Preisen?

Das ganze Spektrum der Zahnheilkunde unter einem Dach inkl. Invisalign/ Kieferorthopädie

Ihr neues Zahnärzte-Team in Gossau
Dr. Boelger+Werner und Kollegen
St. Gallerstr. 211
9200 Gossau
071 383 3553

Fortsetzung von Seite 1

Max Eugster, wie stehen Sie zur Argumentation des Referendumsführers?

Die Gemeinde informiert seit Jahren immer wieder offen und transparent über die Entwicklungen am Bahnhof und Rückmeldungen und Anfragen waren und sind uns wichtig. Schon die vier grossen Studien bzw. das nun konkret vorliegende Siegerprojekt aus dem Wettbewerbsverfahren wurden im Jahre 2014 im Alten Zeughaus öffentlich ausgestellt, vorgestellt und besprochen. Auch im Rahmen der Mitwirkung zum Teilzonenplan wurde beispielsweise aufgrund von kritischen Rückmeldungen auf die Umzonung beim bestehenden Parkhaus der SOB verzichtet. Mit Martin Schraner habe ich nach Bekanntwerden seiner Kritik ebenfalls ein Gespräch geführt. Die Arealentwicklung am Bahnhof ist insgesamt ein Generationenprojekt. Die heutigen Anlagen am Bahnhof vermögen den Erfordernissen des öffentlichen und privaten Verkehrs nicht mehr zu genügen. An verschiedenen Stellen weisen sie wesentliche Mängel auf und genügen auch gesetzlichen Vorgaben wie z.B. der Behindertengerechtigkeit nicht mehr. Sie sollen auch künftige Entwicklungen aufnehmen können. Das heute brach liegende Potenzial des Areals soll mit der Teilzonenplanänderung nutzbar gemacht werden im Sinne des Auftrages zur inneren Verdichtung der Bauzonen. Die angedachten Nutzungen können ergänzend zum Angebot in Herisau spezifische Bedürfnisse abdecken wie zum Beispiel Wohnen und Arbeiten mit direktem Bahnanschluss in die Region und darüber hinaus. Für den Gemeinderat soll das Einkaufen weiterhin klar im Dorfzentrum Gewicht haben, von gegenseitigen Synergien sollen beide Gebiete profitieren. Die nötige Vergrößerung des Kreisels ist am bestehenden Ort aus Platzgründen nicht möglich, auch nicht mit dem Abbruch des Werkstattgebäudes. Zudem wird ein wichtiges Ziel nicht erreicht, nämlich den Bahnhof vom «Durchgangsverkehr» zwischen den Westquartieren von Herisau über das Schwänli zum Dorfzentrum zu entlasten. Auch können Schwachstellen wie z.B. die Querung von Verkehrsbussen mit dem anderen Ver-

kehr auf der Höhe der heutigen Brücke behoben werden. Der Verkehr wird heute, aber direkter fließen, nicht mehr über den Bahnhofplatz in die Quartiere westlich des Dorfes.

Martin Schraner, was stört Sie an der Kreiserverschiebung?

Wie die Pläne zeigen, hat man nach langem Tüfteln ein Projekt entwickelt, welches dank Rampenbau und Tunnelverlängerung realisierbar zu sein scheint. Nicht alles, was realisierbar ist, ist auch vernünftig. Es sollen über 17 Mio verbaut werden. Durch die Verschiebung könnte mehr gebaut werden im Bahnhofsbereich, und die Verkehrsführung würde angepasst werden, um so das heute kaum bewohnte Bahnhofsbereich zu beruhigen, während gleichzeitig der Verkehr bereits bewohnten Quartieren aufgebürdet wird. Jener Abschnitt der Gossauerstrasse bei der katholischen Kirche würde abgebrochen und samt Untergrund bis auf das Niveau der Mühlestrasse abgetragen. Der Autotunnel darunter würde also verschwinden. Damit die Gossauerstrasse wiederhergestellt werden könnte, würde eine gut 20 Meter lange Brücke erstellt. - Der Bahntunnel würde bestehen bleiben und auf der Bahnhofseite um 50 Meter verlängert, als Basis für den Kreisel. Zwischen der heutigen Einfahrt zum Perrondach und der Kirche würde der neue Kreisel erstellt mit einem Durchmesser von ca. 35 Metern (Ochsenkreisel Gossau, ca. 25 Meter). Damit der neue Kreisel erschlossen werden könnte müsste die Zufahrt von der Bahnhofseite noch etwas steiler werden. Für die Zufahrt vom Schwänli würde die Mühlestrasse auf einer Länge von etwa 100 Metern zu einer Rampe aufgeschüttet. Dieser Strassenabschnitt mit einer Steigung von fast 9 % würde unter der neuen Gossauerstrasse-Brücke hindurchführen. - Die Mühlestrasse würde zur neuen Hauptverkehrsachse: Wer vom Dorf her kommend nach St.Gallen fahren möchte würde dann gemäss Wegweisern via Mühlestrasse, Schwänli, Industriestrasse, Kreuzweg, St. Gallerstrasse umgeleitet. Als Alternative stünden Gossauerstrasse, Kreuzweg, «Schiffumfahrung», St. Gallerstrasse zur Verfügung oder der Ausweg über andere Quartiere.

Max Eugster, wieso ist die Verschiebung des Kreisels notwendig?

Erst mit der Verschiebung des Kreisels und zwei Gleisen der Appenzeller Bahnen kann der notwendige Platz für den neuen Bushof und den Bahnhofplatz entstehen, mit dem der öffentliche Verkehr, der motorisierte und der Langsamverkehr entflochten und neu geordnet werden. Dies wird die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden erhöhen, aber auch attraktivere Verbindungen zwischen den Trägern des öffentlichen Verkehrs und zu den umliegenden Quartieren schaffen, gerade auch mit dem neuen Aufgang und Aufzug zum Ebnet und ins Dorfzentrum. Der Kanton hat Sanierungsbedarf bei der heutigen Brücke und ein Projekt muss langfristig angelegt sein. Es ist möglich, dass die mit der Teilzonenplanänderung angestrebte Nutzungsänderung partiell mehr Verkehr bringt. Ein massgeblicher Teil davon kann der öffentliche Verkehr mit den modernisierten Anlagen aufnehmen. Der neue Kreisel wird gegenüber heute einen besseren Verkehrsfluss gewährleisten. Die Neuorganisation des Bahnhofplatzes mit Bushof wird eine neue Übersichtlichkeit und somit mehr Sicherheit für alle Nutzer bringen.

Martin Schraner, wie geht es nun weiter?

Am 20. Oktober folgt die Abstimmung. Ich hoffe, dass sich jeder und jedem bewusst ist, dass bei Gutgeheissen des vorliegenden Projekts eine Verschiebung des Kreisels unumgänglich ist.

Max Eugster, was passiert, wenn der Teilzonenplan Bahnhof Herisau abgelehnt wird?

Dann bleibt die heutige Zonenregelung bestehen. Dies bedeutet, dass im östlichen Teil die Gewerbezone 3-geschossig bleibt, im westlichen Teil die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen und die noch nicht zonierte Verkehrsfläche. Es würde keine Wohnfläche entstehen. Sollte die Stimmenden den Teilzonenplan ablehnen, werden wir den Vorlauf und das Ergebnis der Abstimmung - soweit dies möglich ist - analysieren und das weitere Vorgehen prüfen.

Interviews: Ramona Koller

Fortsetzung von Seite 1



Franziska Schmidhauser vermietet das Haus ihrer Familie jeweils auf Airbnb. z.V.g.

Oft beherbergen wir kinderreiche Familien, aber auch Touristen oder Einzelpersonen, welche in der näheren Umgebung Kurse besuchen, Familienfeste feiern oder kurzzeitige Arbeitseinsätze haben.

Und was schätzen diese Gäste an Herisau und der Umgebung?

Menschen aus fernen Ländern und besonders grossen Städten sagen mir immer wieder, wie zentral He-

risau doch gelegen ist. Nur wenige Fahrminuten vom Bodensee, Liechtenstein, Zürich und St.Gallen und mit dem Alpstein in unmittelbarer Nähe ist unser Dorf ein idealer Ausgangspunkt, um einige schöne Ferientage zu verbringen.

Airbnb ist für die Hotellerie zur ernstzunehmenden Konkurrenz geworden. Wie stehen Sie dazu?

Mit einem Hotel kann man meine Unterkunft nicht vergleichen. Es gibt zu viele persönliche Gegenstände. Ausserdem ist das Haus sehr geräumig, das heisst man hat weniger Privatsphäre als in einem Hotel. Die Zimmer sind nicht immer verfügbar und die Annehmlichkeiten wie Room-service, Fernseher/Telefon auf dem Zimmer, 24h Reception etc. sind nicht vorhanden. Die Gäste kommen in unser Haus als Fremde und verlassen es oft als Freunde, es ist ein meist sehr wertschätzender Austausch und man ist nicht so anonym wie in einem Hotel.

Aktuell keine Bedrohung für Hotellerie

Remo Brülisauer ist Gastgeber im «Säntis - das Hotel» und Mitglied des Vorstands der Sektion Ostschweiz von Hotellerie Suisse. Auch im Verband setzt man sich mit der Plattform Airbnb auseinander.

Als Konkurrenz sehe man die Angebote von Airbnb jedoch nicht unbedingt: «Viel mehr ist die Plattform eine Mitbewerberin. Aber klar, Airbnb generiert von Jahr zu

Jahr mehr Logiernächte und von Jahr zu Jahr kommen weitere Angebote hinzu.» Das sei aber nicht zwingend schlecht. «Dies eröffnet aber auch neue Möglichkeiten, das heisst, es werden durchaus auch Gäste durch Airbnb auf das Appenzellerland aufmerksam, was unter dem Strich auch wieder den Tourismusregionen zu Gute kommt», so Brülisauer.

Ausserdem bietet Airbnb auch für Hotels die Möglichkeit, ihre Zimmer auf der Plattform anzubieten. «Und wenn ich als Hotel- oder Gastronomiebetrieb ein gutes Produkt anbieten kann, muss ich auch keine Angst vor dieser Konkurrenz haben», stellt Brülisauer klar. Auch wenn bisher keine Preisanpassungen aufgrund der Angebote auf Airbnb vorgenommen werden mussten, behält man die Entwicklung im Auge. «Ich kann mir durchaus vorstellen, dass auch die 4- und 5-Sterne-Hotellerie die Angebote von Airbnb zu spüren bekommen kann, allerdings wird Airbnb in Sachen Dienstleistung die Hotellerie wohl kaum überbieten können.»



Remo Brülisauer, Gastgeber im «Säntis - das Hotel». z.V.g.



Für Sie unterwegs war: www.partyfun.ch - Mehr Bilder im Newsportal: www.st-galler-nachrichten.ch/fotostrecken